



Einladung zu einer Tagung

Wir sind die Heinrich-Böll-Stiftung.

Wir machen eine Tagung.

Wir wollen über Inklusion sprechen.

Inklusion bedeutet, dass niemand ausgeschlossen wird.

Alle Menschen nehmen gleichberechtigt am Leben
in der Gesellschaft teil.

Darum geht es:

- Wie alle Menschen in Deutschland besser zusammen leben können.
- Wie alle Menschen überall dabei sein können.
- Und wie sie mitmachen und mitbestimmen können.

Das gibt es bei der Tagung:

- Vorträge
- Arbeits-Gruppen
- Diskussionen



Mehr zum Programm finden Sie auf den nächsten Seiten.





Infos und Anmeldung:

Wann? Samstag, 20.10.2012



Uhrzeit: von 9:30 bis 18:00 Uhr

Ort: Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstraße 8 / 10117 Berlin

Möchten Sie zur Tagung kommen?



Dann rufen Sie uns an: 0 30 / 285 34-256



Oder schreiben Sie eine E-Mail an: hochinklusiv@boell.de

Was kostet es? Nichts.

Weitere Infos finden Sie im Internet unter: www.hochinklusiv.boell.de

Die Internet-Seiten sind nicht in Leichter Sprache geschrieben.

Wir freuen uns auf Dich und auf Sie!

Darum geht es bei der Tagung:

Die Menschen in Deutschland stehen unter starkem Druck.

Sie leben sich immer weiter auseinander.

Sie halten immer weniger zusammen.

Denn nicht alle Menschen haben gleiche Möglichkeiten im Leben.

Zum Beispiel:

- Wenige Menschen werden immer reicher.
Aber viele werden immer ärmer.
- Einige Menschen können viel mitbestimmen.
Andere sind ausgeschlossen.

Das ist oft ungerecht.



Aber wie kann man das ändern?

Wie kann man das Leben in Deutschland für alle Menschen besser machen?

Die Antwort ist: **Inklusion**

Das bedeutet:

Alle Menschen gehören dazu.

Von Anfang an.

Jeder Mensch wird so angenommen wie er ist.

Und jeder Mensch kann überall dabei sein und mitmachen.

Zum Beispiel:

- Alle Menschen sollen bei der Politik mitmachen können.
- Alle Menschen sollen die gleichen Möglichkeiten für ihr Leben haben.
Niemand soll Nachteile haben.



Bis das in Deutschland so ist, muss sich noch vieles ändern.

Zum Beispiel:

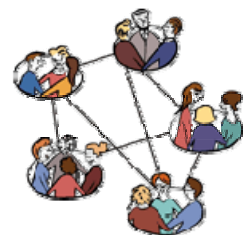
- Die Politiker und Politikerinnen sollen mehr mit anderen Menschen zusammen arbeiten.
- Die Ämter und Behörden müssen anders werden.
- Das Denken in unseren Köpfen muss sich ändern.



Das ist auch noch wichtig:

Dass die Menschen in unserem Land zusammen halten.

Damit alle Menschen ein leichteres Leben führen können.



Was die Heinrich-Böll-Stiftung macht:

- Die Heinrich-Böll-Stiftung setzt sich für **Inklusion** ein.
- Sie entwickelt die Politik weiter.
- Sie unterstützt wichtige Ideen und Projekte, damit die Menschen besser zusammen halten.



Zum Beispiel:

Viele Menschen mit nicht deutscher Familie leben schon lange in Deutschland. Warum sind aber nur sehr wenige in den Rathäusern vertreten? Wie können wir hier zu mehr gerechter Beteiligung kommen?

Das Tagungs-Programm



10:30 Uhr Film



10:35 Uhr Eröffnung



10:45 Uhr Vortrag:
Wie Deutschland **inklusiv** werden kann



11:15 Uhr Meinungen und Kommentare von 3 Fach-Leuten
Diskussion



12:45 – 13:30 Uhr **Mittags-Pause**



13:30 – 15.30 Uhr 4 Arbeits-Gruppen
Mehr dazu steht auf den nächsten Seiten



15:30 – 16.00 Uhr **Pause**

16:00 Uhr Aufführung Musik und Tanz



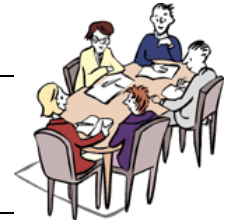
16:30 Uhr 4 Fach-Leute im Gespräch



18:00 Uhr Ende

Bei der Tagung gibt es 4 Arbeits-Gruppen.

Bitte entscheiden Sie sich für eine Arbeits-Gruppe:



Arbeits-Gruppe 1:

Welche Politik brauchen wir für Deutschland?

Die Menschen in Deutschland stehen unter starkem Druck.

Durch diesen Druck leben sie sich auseinander.

Die Unterschiede zwischen den Menschen sind sehr groß.

Zum Beispiel:

Die Unterschiede zwischen den armen und den reichen Menschen.



Das machen wir in der Arbeits-Gruppe:

Wir betrachten politische Ideen und Pläne.

Dafür sind die Ideen und Pläne da:

- Dass die Menschen in Deutschland besser zusammen halten.
- Dass alle Menschen die gleichen Möglichkeiten für ihr Leben bekommen.



Wir stellen uns wichtige Fragen. Zum Beispiel:

Wie geht **Inklusion**?

Das bedeutet:

Wie können alle Menschen dabei sein und mitmachen?



Wie sieht **Barriere-Freiheit** aus?

Dann braucht man weniger Hilfe. Zum Beispiel:

- Weil es Rampen für Menschen im Rollstuhl gibt.
- Weil es Texte in Leichter Sprache für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten gibt.



Arbeits-Gruppe 2:

Wie können mehr unterschiedliche Menschen bei der Politik mitmachen?



In der Politik gibt es viele besondere Aufgaben.

Diese besonderen Aufgaben nennt man auch Ämter.

Zum Beispiel:

- Eine Person ist Bürgermeister.
- Oder eine Person ist Ministerin.

Einige Menschen machen diese besonderen Aufgaben seltener als andere Menschen:

Zum Beispiel:

- Frauen.
- Menschen, die aus dem Ausland nach Deutschland gekommen sind.
- Menschen mit einer Beeinträchtigung.



Zum Beispiel:

Menschen mit einer Körper-Behinderung oder Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.



Diese Menschen machen die besonderen Aufgaben seltener als andere Menschen.

Sie fühlen sich dann ausgeschlossen.

Das muss sich ändern.

Wie kann man das ändern?

Wie können mehr Menschen bei der Politik mitmachen?

Wie muss die Politik sein?

Darüber wollen wir in der Arbeits-Gruppe sprechen!

Arbeits-Gruppe 3:

Wie können alle Menschen in der Stadt besser zusammen leben?



In der Stadt leben viele verschiedene Menschen zusammen.

Zum Beispiel:

- Arme Menschen und reiche Menschen.
- Chefs und Arbeitslose.
- Kranke Menschen und gesunde Menschen.

Die Menschen sind sehr verschieden.

Aber sie müssen trotzdem gut miteinander zurechtkommen.

Das ist oft schwierig.

Denn die Menschen leben sich auseinander.

Dabei geht es einigen gut:

Sie sind mittendrin und können viel bestimmen.

Anderen geht es schlecht:

Sie sind ausgegrenzt und können nicht mitbestimmen.

Das ist nicht gut.

Da muss sich noch vieles ändern.



Wie kann man das ändern?

Dazu gibt es schon gute Pläne und Ideen.

In der Arbeits-Gruppe berichten Fach-Leute über die Pläne und Ideen.

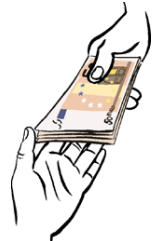
Arbeits-Gruppe 4:

Wie muss man die Arbeits-Plätze verändern?

Arbeits-Plätze sind für alle Menschen wichtig.

Jeder Arbeits-Platz soll für den Menschen 3 Aufgaben erfüllen:

1. Durch die Arbeit soll man genug Geld verdienen.
Denn dann kann man selbst wichtige Dinge bezahlen.
Zum Beispiel die Wohnung.



2. Durch die Arbeit soll man sich weiter entwickeln können.
Zum Beispiel:
Man kann in Kursen noch mehr dazu lernen.



3. Durch die Arbeit soll man Leute kennen lernen.
Zum Beispiel:
Die Kollegen und Kolleginnen.



Die Arbeits-Plätze sollen für alle Menschen gut sein.

Zum Beispiel:

- Für Menschen, die aus dem Ausland nach Deutschland kommen.
- Für Menschen, die keinen Schul-Abschluss haben.
- Für ältere Menschen.
- Für Menschen mit Behinderung.

Darüber sprechen wie in der Arbeits-Gruppe:

Wie müssen Arbeits-Plätze für ältere Menschen sein?

Was muss man ändern,

damit die Arbeits-Plätze für alle gut sind?



Auch darüber sprechen wir:

In Deutschland fehlen immer mehr **Fach-Kräfte**.

Das sind Menschen, die sich mit bestimmten Arbeiten besonders gut auskennen.

Zum Beispiel:

- Handwerker und Handwerkerinnen.
- Bäcker und Bäckerinnen.
- Richter und Richterinnen.

Was muss man tun,

damit es in Deutschland wieder genügend Fach-Kräfte gibt?



Infos zu diesem Text:

Der Text ist von der Heinrich-Böll-Stiftung.

Der Original-Text zur Tagung heißt:

Hochinklusiv! Zusammenhalt einer vielfältigen Gesellschaft

Übersetzung in Leichte Sprache: Sprachflügel /Annette Flegel

Auf Leichte Sprache geprüft von: Björn Schneider.

Die Bilder sind von Reinhild Kassing - Mensch zuerst.

Das Zeichen für Leichte Sprache ist von Inklusion Europe.